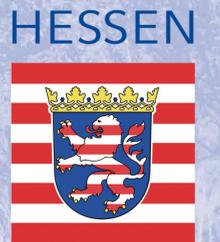


Watvögel im Naturschutzgebiet „Bingenheimer Ried“



Die **Bekassine** brütet mit mehreren Paaren im Bingenheimer Ried.



Der **Kiebitz** ist eine Charakterart der hiesigen Auenlandschaft.

Dort wo Land und Wasser aufeinandertreffen und sich die Grenzen ständig durch Überflutung und Austrocknung verändern, ist die ökologische Nische der Watvögel. Der typische Körperbau - die meisten haben lange Beine und einen langen, spitzen Schnabel - lässt bereits Rückschlüsse auf ihre Lebensweise zu: In den sich schnell erwärmenden Flachwasserzonen stelzen sie umher und stochern im weichen, schlammigen Boden nach Nahrung. Das Bingenheimer Ried mit seinen ausgedehnten Feuchtflächen ist daher ein Anziehungspunkt für zahlreiche Watvögel, die hier brüten oder rasten.

Großer Brachvogel

Auffälligster Vertreter unter den Brutvögeln des Auenverbundes Wetterau ist der **Große Brachvogel**, von dem nur noch wenige Paare in Hessen brüten. Vermutlich in den 1960er Jahren hat der aus den großen Moorgebieten stammende Vogel die Wetterau erobert. Leider hat er hier seit Jahren keinen Nachwuchs mehr und wird womöglich wieder verschwinden.

Bekassine

Ein weiterer Schnepfenvogel wagt sich auf seinen langen Beinen soweit vor, bis der Bauch die Wasseroberfläche berührt – die **Bekassine**. Im Fliegen erzeugt sie eigentümliche Laute mit ihren Schwanzfedern, die an das Meckern von Ziegen erinnern. Dieser Tatsache verdankt sie ihren Spitznamen „Himmelsziege“. Auch die Bekassine ist in Hessen vom Aussterben bedroht. Die meisten Brutpaare sind noch im Bingenheimer Ried zu finden.

Kiebitz

Der **Kiebitz** war einst ein häufiger Vogel in den Auen der Wetterau. Auch er ist heute stark in seinem Bestand bedroht und hat wie die Bekassine seine höchste Brutdichte im Bingenheimer Ried. Er ist leicht an seinen breiten, schwarzweißen Flügeln und der Federholle auf dem Kopf zu erkennen. Dem im Flug schrill abgegebenen Ruf „kiju-wit“, hat er seinen Namen zu verdanken.



Im Bingenheimer Ried hat der **Kiebitz** seine höchste Brutdichte in Hessen.



Kampfläufer aus dem hohen Norden Europas rasten hier auf dem Weg in die afrikanischen Winterquartiere.



Lebensraum der Watvögel: Dort wo sich Land und Wasser treffen.



Der **Große Brachvogel**. Am langen, leicht nach unten gebogenen Schnabel ist er gut zu erkennen.



Gelege des **Großen Brachvogels**. Erfolgreiche Bruten sind in letzter Zeit ausgeblieben.



Die **Uferschnepfe** lebte einst hier, sie ist inzwischen aus der Wetterau verschwunden.

